

Künstler dasselbe Stück zum zweiten Mal ganz genau so vorträgt oder dirigiert wie das erste Mal. Daher ja auch der Reiz der Oper, wo immer wieder neue Künstler auf ihre besondere Art und Weise eine alte Geschichte durch das Madium der Musik auslegen.

Selbst im Kino ist Musik fast genau so wichtig wie die Bilder selbst. Schon beim stummen Film war es seit langem Gebrauch, dramatische Szenen mit entsprechender Musik zu begleiten. Warum?

Weil die Musik viel schneller in unsere Seele dringt als irgend etwas anderes. Wir sind durch sie ganz eingenommen, und obgleich wir unsere Empfindungen nicht analysieren können, ist es klar, dass wir ihre Botschaft vernommen und verstanden haben. -- So etwas Unbegreifliches ist Musik. Und wenn dem Menschen in seiner Sprache die Ausdruckskraft versagt, so hat er noch ein mächtiges Mittel -- die Musik.

Und dennoch, wie verhältnismässig klein ist die Zahl der Töne, die unser Ohr zu fassen vermag. Werden die Töne zu hoch oder zu leise, so entschwinden sie uns ganz und gar, weil unser Gehör dafür noch nicht aufnahmefähig ist.

So lachen wir zum Beispiel auch über die Musik der älteren asiatischen Völker, oder wir sprechen von "stummen Tieren", die, wie die Wissenschaft festgestellt hat, sich trotzdem gegenseitig durch Laute verständigen. Ja, in Indien will man sogar festgestellt haben, dass sich selbst Pflanzen untereinander unterhalten -- also Material genug für die Wissenschaftler der nächsten paar Jahrtausende.

Ferner wird heutzutage der Musik immer mehr und mehr eine besondere Heilkraft in fieberhaften Zuständen, bei Nervenkrankhei-

ten, sowie in der Genesungszeit zugeschrieben. Die musikalischen Vibrationen spannen die Nerven ab und spornen sie wieder zur normalen Arbeit an; Ordnung wird wieder hergestellt; das Herz schlägt wieder regelmässig, und der ganze Körper reagiert auf die ihm beigebrachte Ruhe. -- Natürlich muss auch hier die richtige Musik dafür gewählt werden. --

Und schliesslich gibt uns die Musik einen willkommenen Ausweg vom Gram und Hader, von den Sorgen und Nachteilen des Alltags. Man

kann seine Sorgen vergessen; man kann wieder lachen und mit Zufriedenheit der Zukunft entgegensehen. -- Daher auch meine Freude, dass Ihr zu diesem Zaubermittel gegriffen habt.

Es ist nicht immer leicht, ein Orchester zu organisieren, wenn man nur mit beschränkten Mitteln, wie es in einem Interniertenlager der Fall ist, umgehen muss und wenn man weder Auswahl von den dazu nötigen Künstlern noch von Instrumenten hat. Ja, wenn Ihr ein grosses Orchester organisieren wolltet, so müsste schliesslich ein jeder von Euch ein Instrument in die Hand nehmen, denn denn ein grosses Orchester besteht aus 80 bis 100 Mitgliedern, und zwar verteilt wie folgt:

B I L D :

S O N A T E

SAITEN:	1. Violinen:	16 - 18
	2. Violinen:	14 - 16
	Bratschen:	10 - 14
	Cellos:	10 - 14
	Bass-Geigen:	8 - 10
HOLZ-BLÄSER	Flöten:	2 - 3
	Oboen:	2 - 3
	Klarinetten:	2 - 3
	Basson:	2 - 3